

Wie läuft das Projekt ab?

1

Suche nach geeigneter Bohrlokation



Die ideale Bohrlokation liegt senkrecht über der Lagerstätte. Natürliche und künstliche örtliche Gegebenheiten wie Wasserläufe, Wälder, Ortschaften und andere Infrastrukturen machen jedoch oft eine Anpassung vom optimalen Bohrplatz nötig. Die Projektplanung erfolgt in einem multidisziplinären Team gemeinsam mit Geologen, Lagerstätten-, Bohr-, Produktions- und Anlagentechnikern.

2

Einreichung und Genehmigung



Sind Bohrlokation und Bohrung geplant, wird das Projekt beim zuständigen Bergamt zur Genehmigung eingereicht. Im Zuge des Genehmigungsverfahrens wird überprüft, ob die geplante Bohrung dem Stand der Technik entspricht und alle umwelt- und bergrechtlichen Vorschriften eingehalten werden.

3

Erkundungsbohrung



Der Bau des Bohrplatzes dauert in der Regel ca. vier Wochen. Die eigentliche Bohrung dauert 22 Tage. Das beinhaltet auch das Bohren der verschiedenen Abschnitte, Verrohrung, Zementation sowie Abbau der Anlage.

6

Dauerhafte Förderung



Bei Fündigkeit der Bohrung wird die Bohrlokation zu einem Sondenplatz zurückgebaut. Nun beginnt die Förderung des Hightech-Rohstoffs Erdöl. Nach Beendigung der Förderung erfolgt die vollständige Renaturierung des Geländes.

4

Probeförderung



Die Probeförderung erlaubt Rückschlüsse auf die Ergiebigkeit des Ölvorkommens. Über einen Zeitraum von mehreren Monaten werden die Förderraten gemessen, um Aussagen zur Wirtschaftlichkeit treffen zu können.

5

Seismik und Auswertung des Gesamtfeldes



Die derzeit modernste und aufschlussreichste Methode bei der Suche nach Erdöl ist die 3D-Seismik. Sie ermöglicht, den Aufbau des Untergrundes und seiner geologischen Strukturen, vor allem des Ampfinger Ölfeldes, dreidimensional zu erkunden.